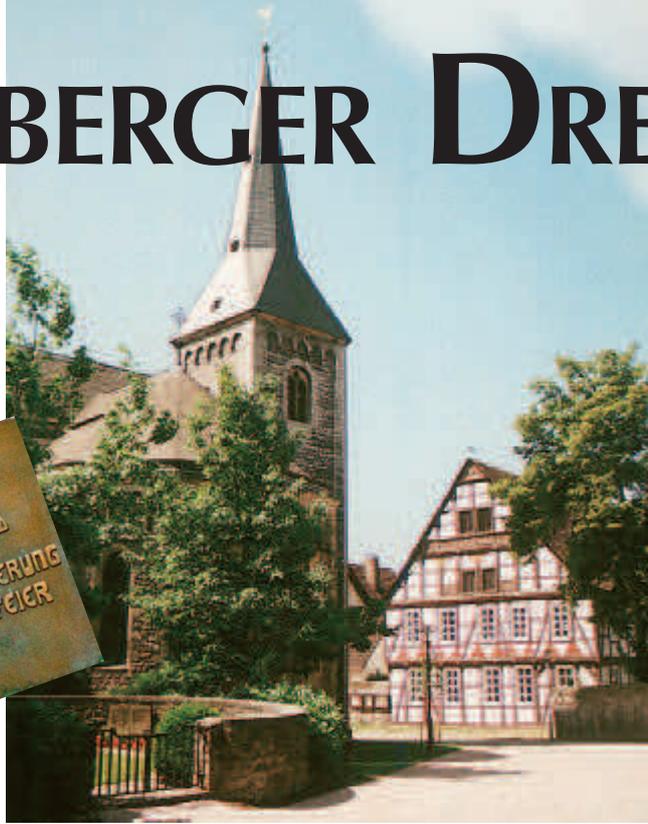


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

Jahrgang 06/2019
35. Ausgabe

*Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.*



AUF EIN WORT

Liebe Ottbergerinnen und Ottberger,

jetzt haben Sie die neueste Ausgabe der Drehscheibe in Händen und damit wieder topaktuelle Informationen aus und über unsere Ortschaft. Mit etwas Wetter-Glück können Sie diese Ausgabe der Drehscheibe auch auf Ihrer Sonnenterrasse oder an einem anderen Sonnenplatz lesen, ein untrügliches Zeichen dafür, dass die schöne Jahreszeit vor der Tür steht und dass die Natur wieder saftig grün dasteht.

Ja, unser Maibaum steht auch wieder an alter Stelle und wird uns über den Sommer begleiten. Die Aufstellung war wie immer problemlos und unsere Band "Rockingham" hat wieder stark aufgespielt. Nur einige Besucher mehr hätte die Kulturgemeinschaft sich gewünscht und das Maibaumfest wäre noch schöner ausgefallen.

In der ersten Jahreshälfte 2019 konnten wir aber andererseits viele Besucher im KuStall begrüßen – hier ein kurzer Rückblick:

Der Gospelchor „be voices“ hat bereits im Februar sein neues Programm vorgestellt. Die Hl. Kreuz Pfarrkirche war voll besetzt – wie lange nicht mehr. Es gab riesigen Applaus für den Chor und beim anschließenden Empfang konnten wir viele Begeisterte begrüßen.

Beim Frühlingserwachen der Kulturgemeinschaft war „Super“-Wetter bestellt und auch geliefert worden. Dementsprechend war die Resonanz. Die Wiener Kaffeehaus-Musik der Familie Westermann kam gut bei den Besuchern an.

Danach war dann Erwin Grosche aus Paderborn zu Gast im

KuStall und präsentierte sein neues Programm: „Warmduscherreport; Glanzstücke und Lieblings-Szenen aus 45 Jahren“.

Eine wirkliche „Großveranstaltung“ war dann im April im KuStall. Die „Kölsche Nacht“ mit der Kultband „Miljö“ und das DJ-Duo Markus und Marcus haben viele Fans der kölschen Musik angelockt. Bis in den Morgen konnte man die bekannten Ohrwürmer hören. Der KuStall war bis zum letzten Platz ausgebucht. Diese Vorstellung wartet auf eine Wiederholung!



Darüber hinaus kann man in diesem Zusammenhang auch gleich mal unsere neue gestaltete Homepage besuchen. Ein Veranstaltungsvideo ist hier hinterlegt. Da kommt gleich nochmals gute Stimmung auf.

Aber auch andere Veranstaltungen waren bereits in diesem Jahr im KuStall vertreten. Bei der diesjährigen Karnevalsfeier

hat der CVO wieder mal ein tolles närrisches Programm präsentiert. Bis spät in die Nacht waren die Narren aus Ottbergen und Umgebung aktiv und in guter Stimmung.

Eine Neuerung haben wir demnächst im KuStall zu bieten: Es wurde in der Winterzeit eine Empore, also eine 2. Ebene installiert. Von dieser Empore ist ein ganz anderer Blick auf die Bühne möglich. Das Bauprojekt ist aber noch nicht endgültig fertiggestellt. Damit muss die Einweihung der neuen Nutzfläche noch etwas warten.

Ansonsten ist unser Ort im Augenblick in Vorbereitung für das anstehende Schützenfest. Es wird nach Abstimmung in der Mitgliederversammlung erstmalig im KuStall mit Zeltanbau stattfinden.

Den Auftakt bildete am Pfingstsonntag das Königsschießen. Mit den neuen Majestäten wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

An dieser Stelle gratulieren wir der neuen **Schützenkönigin Anke Remmeke** und ihrem Prinzgemahl **Martin Remmeke**,

dem neuen **Kronprinzenpaar Tobias Schrick mit Emeli Held** dem **Kinderkönigspaar Marvin Falk mit Antonia Reimer** mit ihrem jeweiligen Hofstaat ganz herzlich und wünschen ein schönes harmonisches Schützenfest, das lange in Erinnerung bleiben wird.

Auf eine weitere neue Veranstaltung in diesem Jahr möchten wir aber noch hinweisen: Nachdem beim Treffen der Vereinsvorstände immer wieder festgestellt wurde, dass die Zusammenarbeit in unserer Vereinsgemeinschaft rückläufig sei, wird am Samstag, den 7. September eine Gemeinschaftsveranstaltung aller Ottberger Vereine angeboten. Die geplante Genusswanderung mit vielen Stationen zum Verweilen, vorbereitet von den einzelnen Vereinen, wird hoffentlich auch gut angenommen. Der Erlös wird allen Vereinen zugute kommen.

Nun wünsche ich uns allen eine schöne und warme Sommer- und Urlaubszeit, den Landwirten und Hobbygärtnern aber auch ausreichend Feuchtigkeit zum Gedeihen der Pflanzen und Blumen.

Arnd Mathias

ES TUT SICH WAS AM LINTROTT

von Hans Markus



Die Lebenshilfe investiert weiter in den Standort Ottbergen. Nach dem im letzten Jahr fertiggestellten Anbau an den Hallenkomplex der in den 1970er Jahren gebauten Halle der Firma Benedix (danach Reitz und seit Ende der 1990er Jahre im Eigentum der Lebenshilfe Höxter), stehen jetzt große Renovierungsarbeiten an.

Der ursprüngliche Hallenkomplex Am Lintrott 18 ist inzwischen in die Jahre gekommen und wurde an der ein oder anderen Stelle auch schon teilsaniert.

In diesem und im nächsten Jahr steht nun aber die besonders große und schwierige Sanierung des Daches an. Zum Leidwesen der Lebenshilfe ist es mit Materialien eingedeckt, die z.T. asbesthaltig sind. „Wir haben aber Glück, dass es sich hier nach der Untersuchung des Materials um fest gebundenes Asbest handelt“, weiß Hans Markus, der Geschäftsführer der Lebenshilfe Höxter, „die Sanierung und Entsorgung ist zwar auch hier sehr aufwändig, es ist jedoch glücklicherweise mit keiner Kontamination der Gebäude oder einer Gefahr für Anwohner oder Passanten verbunden“.

Die Sanierung in dieser Dimension stellt eine große Investition in den Standort dar.

In den letzten Juni-Tagen werden dann die vielen Spaziergängerinnen und Spaziergänger für einige Wochen Mitarbeiter der beauftragten Dachdeckerfirma in Schutzanzügen und Atemschutz auf dem Dach sehen, das in diesem Jahr zunächst zu etwa 2/3 ab- und wieder eingedeckt wird. Das letzte Drittel wird dann im Jahr 2020 saniert.

Das Material für die Dacheindeckung ist bereits jetzt angeliefert worden, um Engpässe bei den Bauarbeiten zu verhindern.

Nach dieser Sanierung, so hat die Lebenshilfe jetzt erfahren, soll die seit einigen Jahren sehr marode Straße Am Lintrott, speziell im Bereich der oben beschriebenen Gebäude und auch in Höhe des Westfälischen Orgelbaus S. Sauer großflächig einen neuen Asphalt-Belag erhalten.

DER NEUE IN DER PRAXIS

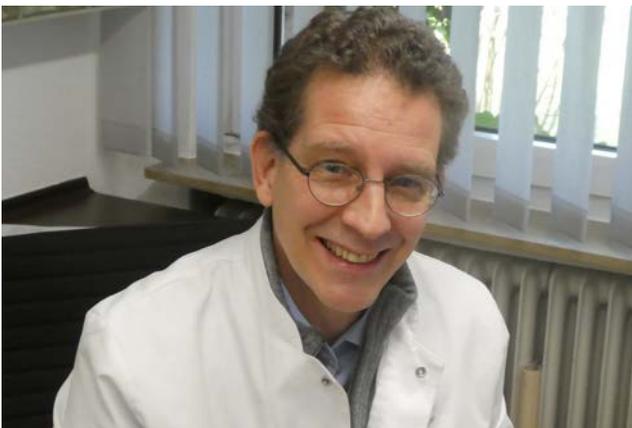
Ein Interview mit Dr. Uwe Schicktanz von Bernhard Scheideler

Sehr geehrter Herr Dr. Schicktanz, als Mitglied des Redaktionsteams der Dorfzeitung „OTTBERGER DREHSCHIEBE“ möchte ich gern für die 35. Ausgabe 06/2019 als neuer Partner von den Herren Dr. Albrecht und Dr. Sabados mit Ihnen ein Gespräch bzw. Interview führen.

In der 34. Ausgabe hat mir Ihr Kollege Dr. Albrecht in einem Interview mitgeteilt, dass ein neuer Kollege das Praxisteam mit Beginn des Jahres 2019 verstärken wird. Ich hoffe, dass auch Sie bereit sind, mir einige Fragen zu beantworten.

Frage Drehscheibe: Stellen Sie sich doch bitte kurz vor. Welche Stationen gab es bisher in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Mein Name ist Uwe Schicktanz. Geboren 1967 in Marburg, wo ich zur Schule ging sowie das Medizinstudium bis zum praktischen Jahr absolviert habe. Das praktische Jahr sowie die 3. ärztliche Prüfung absolvierte ich im Lehrkrankenhaus in Fulda 1995. Es folgten 1,5 Jahre AiP Zeit (Arzt im Praktikum) in einer internistischen Praxis in Kelkheim. Zwischenzeitlich haben Waltraud und ich geheiratet und unser 1. Kind wurde geboren von insgesamt 5 in den folgenden 17 Jahren. Es folgten verschiedene berufliche Stationen in Osnabrück, Unna und zuletzt in Bad Driburg, wo ich in 3 Kliniken sowie 3 verschiedenen Praxen beruflich tätig war, um die Voraussetzungen für den Facharzt Allgemeinmedizin zu erfüllen. Seit dem 1.1.2019 arbeite ich in der allgemeinmedizinischen Praxis Dres. Albrecht/Sabados.



Frage Drehscheibe: Was oder wer hat Ihre Entscheidung für die Praxis in Ottbergen beeinflusst?

Sehr stark beeinflusst hat mich die positive Erfahrung in der internistischen Praxis in Kelkheim. Ein wichtiger Grund in die Praxis zu gehen war die hierarchische Struktur in vielen Kliniken, in denen zudem der Facharzt für Allgemeinmedizin wenig Anerkennung erhält. Über die Stellenvakanz in Ottbergen wurde ich von niedergelassenen Arbeitskollegen sowie einem Arbeitskollegen in der bisherigen Klinik informiert. Nach kurzen Einblicken in die Praxis Mitte und Ende 2018 war mir klar, dass die Tätigkeit mit Dr. Albrecht, Dr. Sabados und

dem Praxisteam harmonisieren sollte, was sich nachfolgend auch komplett bestätigte.

Frage Drehscheibe: Wie sind Ihre Eindrücke nach den ersten Monaten in der Hausarztpraxis?

Die Eindrücke sind sehr gut. Insbesondere Dr. Albrecht und das ganze Praxisteam sind sehr geduldig und helfen unheimlich.

Welche Erwartungen hatten Sie vor dem Eintritt und sehen Sie sich bestätigt?

Die Tätigkeit begonnen habe ich zunächst ohne wesentliche Erwartungen. Ich erwarte lediglich eine ausreichende Vergütung für getane Arbeit durch die kassenärztliche Vereinigung. Eine abschließende Beurteilung diesbezüglich ist erst in 1 bis 2 Jahren möglich. Ich hoffe sehr den Erwartungen und Wünschen der Patienten entsprechen zu können.

Frage Drehscheibe: Nach meinem Kenntnisstand arbeiten Sie z. Z. halbtags. Können Sie sich vorstellen, in absehbarer Zeit in Ottbergen auch voll zu arbeiten?

Vollzeittätigkeit ab 1.7.2019.

Frage Drehscheibe: Wie sehen Sie ganz allgemein die Situation der Landarztpraxen, zumal das Einzugsgebiet aller Patienten nicht gerade klein ist?

Diese Frage möchte ich gerne zurückstellen und beantworten wollen in ca. 1 bis 2 Jahren, wenn ich genauer weiß, wie die Vergütung über die kassenärztliche Vereinigung erfolgt, d. h. wie ein Arzt bezahlt wird bei Behandlung von Kassenpatienten.

Frage Drehscheibe: Wie wichtig ist für Sie die Versorgung von Patienten, die in einem ländlich strukturierten Gebiet wohnen, durch eine Landarztpraxis?

Sehr wichtig.

Frage Drehscheibe: Halten Sie es für zweckmäßig, dass die Politik den aktuellen Hausarztmangel auf dem Land – in welcher Form auch immer – durch Gesetze, Verordnungen oder finanzielle Anreize reguliert bzw. fördert?

Dies ist notwendig, da sich ein extremes Ungleichgewicht entwickelt hat bezüglich der Vergütung der Spezialisten (in aller Regel in Städten und Großstädten tätig) im Vergleich zur Vergütung der Niedergelassenen im ländlichen Bereich.

Sehr geehrter Herr Dr. Schicktanz, im Namen aller Patienten und Leser der Drehscheibe bedanke ich mich für das Gespräch.

WO GÄSTE WILLKOMMEN SIND – EIN NEUER ALTER TREFFPUNKT IN OTTBERGEN

von Manfred Steuer

Am 1. Februar dieses Jahres eröffneten der gebürtige Ottberger Christian Lüke und seine Verlobte Annika Sander, gelernte Hotelkauffrau, gemeinsam mit ihrem Team ihren Gasthof „Steineck“. Dass es dazu kam, ist wohl ein Glücksfall – sowohl für die Ottberger und ihre Gäste als auch für den gelernten Koch.



Christian Lüke und Annika Sander hoffen, den Biergarten des Gasthofes zum Schützenfest eröffnen zu können

Fast wäre das Haus, das viele Jahre geselliger Treffpunkt von Ottbergern und ihren Besuchern war, ein Wohnhaus geworden. Gerade noch rechtzeitig meldete Christian Lüke sein Interesse daran, die Tradition fortzusetzen und hier seinen Gasthof „Steineck“ zu eröffnen. Im alten Gemäuer mit neuen Ideen. „Ich konnte es nicht mehr mit ansehen, wie die Leute es nicht hin bekamen, hier vernünftige Küche hin zu bekommen“, meint er im Gespräch. Außerdem: „Ich wollte mich schon immer selbstständig machen. Als Angestellter wird man zu oft ausgebremst. Jetzt bin ich mein eigener Herr, jetzt kann ich meine eigene Karte anbieten.“

Natürlich verlangten die neuen Ideen dann auch eine Grundrenovierung des Hauses. Dass diese schließlich so aufwendig und umfassend werden würde wie sie wurde, hatte der neue Betreiber allerdings nicht vorhergesehen. Auch wenn so viel Altes wie möglich erhalten werden sollte – es gab am Ende viel zu viel Altes, was nicht funktionierte oder überflüssig war. Da waren zum Beispiel die Abflüsse komplett zu, die Kühlung war defekt und dann war da auch ein Pizzaofen, der beim neuen Konzept – Deutsche Küche zum Genießen – nicht mehr benötigt wurde. Zwar konnten Restaurant und Bierstube nach vier Wochen intensiver Arbeit pünktlich eröffnet werden, die Eröffnung des Biergartens allerdings verzögerte sich. Heute ist der Gasthof an sechs Tagen in der Woche geöffnet, der Montag ist Ruhetag.

Dass das Konzept von Christian Lüke aufgeht, zeigt sich inzwischen an den Wochenenden. Dann ist ohne Vorbestellung kaum noch ein freier Platz im Gastraum zu finden. Von Dienstag bis Freitag ist dieser zwar nicht leer, aber wer sich

spontan zum Essen gehen entschließt, wird wahrscheinlich einen Platz finden. Sicher macht die Qualität der Speisen einen großen Teil des Erfolges aus, dazu gehört aber auch die Verarbeitung von Produkten aus der Region. Das reicht von Gemüse aus der Senne über Spargel aus Godelheim bis zum Fleisch von regionalen Bauern. Auch der Kuchen für die sonntägliche Kaffeetafel kommt vom Bäcker aus der Nachbarschaft.

Bleibt zu hoffen, dass Christian Lüke seine Heimatverbundenheit bewahrt und dass die Ottberger nicht ihre Lust am Essengehen verlieren.

Der junge Koch bereichert die Rezept-Kolumne der Drehscheibe um seine ganz persönliche

Mousse au chocolate:

- 360 g Zartbitterschokolade
- 4 cl Kaffee
- 1 cl Weinbrand
- 1 cl Grand Marnier
- 180 g Zucker
- 180 g Eigelb, das entspricht rund 8 Eiern
- 1 l Rahm

Zucker und das Eigelb mischen. Solange schlagen, bis die Masse cremig und der Zucker aufgelöst ist. Die Schokolade im Wasserbad zusammen mit dem Grand Marnier, dem Weinbrand und dem Kaffee langsam schmelzen. Dann mit der Zucker-Eigelb-Masse mischen und weiter schlagen. Einen Liter Rahm untermischen und schlagen, bis alles gut vermischt ist. Anschließend in eine Schüssel füllen und, mit Folie abgedeckt, kühlen. Nach einer runden halben Stunde dürfte der ideale Zeitpunkt zum Verzehr der Mousse au chocolate erreicht sein.

Der Rahm kann übrigens auch durch Sahne ersetzt werden. Diese sollte dann aber einen Fettanteil von 33 Prozent haben.



NEUES VOM BAHNHOF OTTBERGEN

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Die diesjährige Bahnhofssaison startete am 28.04.2019, dem letzten Sonntag im April mit einem enormen Besucherandrang. Die erste Öffnung des Dorfentwicklungsmuseums mit Bahncafés und Dorfläden war so gut besucht, sodass die ehrenamtlichen Helfer im Museum und im Service alle Hände voll zu tun hatten. Bemerkenswert war insbesondere die überdurchschnittlich große Anzahl an auswärtigen Besuchern. Fahrradfahrer und Wanderer des „Weges der Vielfalt“ nutzten die gute Gelegenheit zu einem genussvollen Abschluss bei Kaffee und Kuchen.



Neu zu bestaunen ist im „Themenraum Kirche“ ein von Klaus Schmitz in handwerklicher Geduldsarbeit erstelltes Modell des gesamten Areals um den Wiemers-Meierschen Hof mit der Kirche als zentralem Gebäude.



Dieses Modell eröffnet einen Blick in die Vergangenheit und zeigt die ursprüngliche Nutzung des Hofes als landwirtschaftlichen Betrieb.

In detailgenauer Kleinarbeit wird das Leben in diesem landwirtschaftlichen Gehöft mit Garten Tieren und Geräten dargestellt. Dieses Fenster in die Vergangenheit gibt den Besuchern einen Einblick in die Nutzung des Hofes bevor dieser zum Veranstaltungszentrum umgenutzt wurde. Heute bieten die Locations KuStall, Pfarrzentrum und Gemeindezentrum vielfältige Möglichkeiten für Feiern und Veranstaltung verschiedenster Art. Mit dem anschaulichen Modell hat der Kirchenraum ein neues Highlight zu bieten. Ein herzliches „Dankeschön“ gilt Klaus Schmitz für dieses aufwändige Werk.

Bereits einen Monat später, am 26.05.2019, präsentierte Klaus Schmitz im Themenraum „Bahngeschichte“ eine Nachbildung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes. Stück für Stück entsteht so ein Fenster in die Vergangenheit als der Bahnhof Ottbergen noch eine überregionale Bedeutung hatte.

Weiter geht es demnächst mit der Präsentation der Modellanlage des Eisenbahnverein Bahnhof Fürstenberg e.V. Dieser Verein hat seit einigen Jahren im Kellergeschoss des Kantinengebäudes eine neue Heimat gefunden. Er nutzt im Rahmen einer Kooperation die Räume im Kellergeschoss für den Aufbau eines großformatigen Modells mit dem die Strecke von Fürstenberg nach Wehrden nachgebildet wird. Diese großformatige Anlage soll eine detailgetreue Nachbildung des ehemaligen Bahnhofs Fürstenberg sowie des Streckenverlaufs abbilden. Für Freunde der Eisenbahn sicherlich auch ein interessantes Werk.

Die vollständige Einrichtung unseres Museums soll bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im Jahr 2023 in Höxter abgeschlossen sein. Da auch die Ortschaften der Stadt Höxter zur Steigerung der Attraktivität in das Konzept der LGS einbezogen werden sollen, könnte das Aushängeschild für Ottbergen das Dorfentwicklungsmuseum sein. Vorteilhaft ist dabei seine günstige Lage auf dem Bahnhof. Dadurch wird Besuchern die Möglichkeit eröffnet das Museum zu besuchen und stündlich mit dem Zug das Gartenschau Gelände zu erreichen. Auch mit dem Fahrrad bietet der Netheradweg eine landschaftlich wunderschöne Strecke zum Gartenschau Gelände. Zusätzliche Öffnungszeiten des Museums sowie die Einrichtung zusätzlicher Parkplätze auf dem Bahnhofsgelände sind geplant.

Wir Bahnhofspaten freuen uns über ein positives Feed-Back oder auch Verbesserungsvorschläge von Besuchern oder Lesern. Das motiviert zu neuen Ideen und Taten. Schön wäre es auch neue Paten zu gewinnen. Jeder, der Lust hat mitzuhelfen ist herzlich dazu eingeladen an der Gestaltung unseres Bahnhofs oder Museums mitzuwirken und damit der Visitenkarte des Ortes ein positives Image zu geben.

LIEBLINGSPLÄTZE - „RINGLOKSCHUPPEN“

von Karin Hanewinkel-Hoppe

In vielen Kinderträumen ist der Beruf des Lokführers ein beliebtes Ziel. So erging es auch den beiden Ottbergern Bernd Hanewinkel und Dirk Breker, die seit frühester Kindheit mit den Geräuschen und dem Anblick von Dampflokomotiven aufwuchsen. Auch nach dem Ende der Dampflokezeit in Ottbergen 1976 blieb die Begeisterung für die „schwarzen Gesellen“ erhalten.



Daher war der Schreck groß, als im Jahr 2009 die Nachricht durchsickerte, dass der Ringlokschuppen in Ottbergen - unter Eisenbahnfreunden bekannt als die „Heimat der 44er“- wegen Baufälligkeit abgerissen werden sollte. Nachfragen bei der Bahn bestätigten diese Befürchtung. Um das ortsbildprägende Gebäude vor dem Abriss zu bewahren wurden Verhandlungen mit der Bahn aufgenommen. Nach vielen Gesprächen und Telefonaten kauften die beiden Ottberger kurz entschlossen das gesamte Areal mit dem Ringlokschuppen. Ein mutiger Plan- wie sich schnell herausstellte.

Umfangreiche Erhaltungsarbeiten vor allem an dem riesigen

maroden Dach waren der nächste Schritt. Um die private Nutzung zu verwirklichen wurde die „Ringlokschuppen Ottbergen GmbH - Bauwerkerhaltung“ gegründet. Viele Stunden Handwerkerleistung und Eigenleistung wendeten die beiden neuen Eigentümer auf um aus dem maroden Gebäude einen Lieblingsort zu machen.

Heute findet in dem historischen Gebäude eine praktische Mehrfachnutzung statt. Firmen und Privatleute haben Flächen gemietet und tragen so zum Erhalt des Lokschuppens bei.



Der historische Triebwagen vor dem Gebäude erweckt Jugendlicherinnerungen an schnell auf der Fahrt zur Schule im Zug erledigte Hausaufgaben oder Lernen für einen Test in letzter Minute.

Eine oft gestellte Frage von Besuchern betrifft den Verbleib der stattlichen Lokomotiven der Baureihe 44. Davon gibt es leider nur noch ganz wenige Exemplare. Eine davon zu bekommen wäre ein Glücksfall für die beiden Idealisten. Ein langer Atem und auch viel Geduld waren zum Erhalt des Gebäudes nötig. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Optische Highlights an der Außenfassade sind besonders die an den Zufahrtoren angebrachten Banner mit den vergrößerten Fotos verschiedener Dampflokomotiven der Baureihe 44. Besonders bei Dunkelheit vermitteln die beleuchteten Banner ein wirklichkeitsnahes Bild. Für die in den vorbeifahrenden Zügen sitzenden Reisenden ein eindrucksvoller Anblick und ein Gewinn für den Ort Ottbergen.

DIE SPORTFISCHER FEIERN GEBURTSTAG

von Iris Spieker-Siebrecht

Zur Gemeinschaft der Ottberger Vereine zählt auch der Sportfischereiverein, der 1969 gegründet wurde. So begehen die Fischer in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Zu dem Traditionsverein gehören 25 Mitglieder, davon 17 Aktive – keiner der großen Vereine also, der da Geburtstag feiert.

„Deshalb wird unser Jubiläum am 13. Juli auch sehr familiär gefeiert, denn um ein Fest für den Ort auszurichten, dafür fehlen uns einfach die Kapazitäten, sowohl personell als auch finanziell“, bedauert der im März neu gewählte Vorsitzende Stefan Rampe.

Nachwuchssorgen plagen diesen Verein, wie so viele andere auch. „Aber wir haben eine Menge Ideen, um uns in Zukunft attraktiver darzustellen.

Wir möchten die Jugend interessieren, vielleicht mit einem Aktionstag am Wasser, und uns auch am Dorfleben stärker beteiligen“, sagt Rampe. „Es gibt nichts Schöneres, als zu angeln, egal, ob allein in der Morgendämmerung oder in Gesellschaft mit anderen Fischern beim Nachtangeln. Da ist die Spannung, ob und welcher Fisch beißt, die Ruhe und Schönheit der Natur am Ufer der Nethe, die Gemeinschaft mit den anderen Vereinsmitgliedern – es ist ein wunderschönes, naturverbundenes Hobby. Und eine leckeres!“ schmunzelt Rampe.

Das Tierwohl wird bei den Fischern nicht vernachlässigt, das Fangen der Fische erfolgt so schonend wie möglich, und je-

des Jahr werden Jungfische in die Nethe gesetzt. Die Ottberger Strecke beginnt an der Holzbrücke Richtung Amelunxen und endet kurz hinter dem Sportplatz.



Neben Bachforellen, Aalen, Äschen (Foto) und Elritzen leben auch Flußneunaugen in der Nethe. Die Saison läuft vom 15. April bis zum 01. Oktober.

Lockere Treffen und gemeinsame Aktivitäten wie das An- oder Abangeln, die Nethereinigung oder die Pflege von Kopfweiden runden das Vereinsleben ab.

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG FÜR KINDER

von Ulrike Nolte

Der Spielmannszug im Heimatschutzverein von 1567 e.V. Ottbergen bietet ein tolles Projekt für Kinder des 1. und 2. Schuljahres an. Unter der Leitung von Carolin Wallisch und Mareike Roth-Falk wird jeden Freitag in der Zeit von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr (außer in den Schulferien oder an Feiertagen) die „musikalische Früherziehung“ angeboten. Der Kurs findet im Vereinsraum des Spielmannszuges im Bürgerhaus im Wiemers-Meyerschen Hof statt.



Musik hat den Vorteil, dass sie das logische Denken anregt und die Sprache, die Feinmotorik und die Kommunikationsfähigkeit von Kindern fördert. Das gemeinsame Musizieren mit Rhythmusinstrumenten, aber auch das Anhören der Musik wirkt sich positiv auf das Sprech- und Hörverhalten der Kinder aus.

Auch die Entwicklung und das Sozialverhalten der Kleinen werden dadurch gestärkt. Ganz ohne Leistungsdruck werden die Kinder spielerisch an die Musik herangeführt. Inhalte des Kurses sind ebenfalls das Kennenlernen unterschiedlicher Instrumente, wie beispielsweise Rührtrummel, Glockenspiel oder Triangel, aber auch die Anfertigung eigener Instrumente. Die Kinder erhalten durch musikalische Bewegungsspiele ein Gefühl für Takt und Rhythmus. Die „musikalische Früherziehung“ ist besonders für Kinder des 1. und 2. Schuljahres geeignet. Die Betreuerinnen haben fundierte Kenntnisse im Umgang mit Kindern, Die Gruppengröße ist auf 8 Kinder

beschränkt, um so jedem Kind genug Aufmerksamkeit schenken zu können.

Auch für ältere Kinder, ab der 3. Klasse, hat der Spielmannszug ein tolles Programm. Freitags in der Zeit von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr haben sie die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen, denn dann findet die Kinder- und Jugendprobe statt.

Der Verein bietet darüber hinaus viele verschiedene Freizeitaktivitäten (für Alt und Jung), so gehören Vereinsfahrten, Zeltlager, Halloweenfeier mit Nachtwanderung, Weihnachtsfeier mit Spielenachmittag und Tombola, aber auch der Besuch des Nikolauses, zum jährlichen Programm.



Die Teilnahme an der „musikalischen Früherziehung“ ist für die Kinder beitragsfrei.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie Ihr Kind schnell an. Der nächste Kurs startet bereits nach den Sommerferien.

Kontakt:

Carolin Wallisch

Telefon: 0173/2840982 / Mail: carolin.wallisch@gmx.de

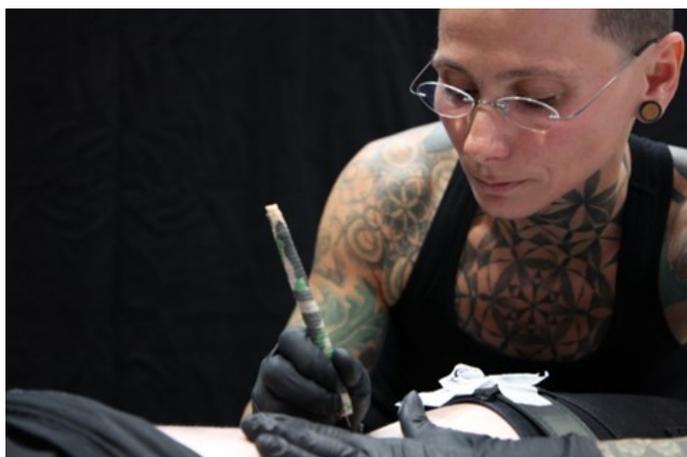
KUNSTWERKE AUS DEM HAUSE „TATTOO MATIC“

von Christina Schauf

Handpoking, blackwork, cover up, ornamental – Begriffe, die einem im Alltag nicht geläufig sind, es sei denn, man kennt sich mit dem Tätowieren aus. In Ottbergen ist seit einigen Jahren ein professionelles Tattoo Studio ansässig, betrieben von Betty und Deni Matic unter dem wohlklingenden Namen „Tattoo Matic“. Im Büttnerweg 3 haben sie das Obergeschoss ihres Hauses zu einem modernen Studio eingerichtet, in dem sie ihre Kunden empfangen.

Diese nehmen nicht selten auch viele hundert Kilometer auf sich, um sich von Betty oder Deni Matic tätowieren zu lassen. Anreisen aus Bremen, Kassel oder Hannover sind hier keine Seltenheit. Volljährige aller Altersgruppen sind vertreten, wobei sich eher ältere Erwachsene melden, die große Tattoo Projekte auf ihrer Haut verwirklichen möchten, welche dann oftmals auch lange Sitzungen in Anspruch nehmen. Einige der Interessierten sind hierbei auch über 70 Jahre alt. Für das Jahr 2019 sind bei Betty Matic bereits alle Termine ausgebucht.

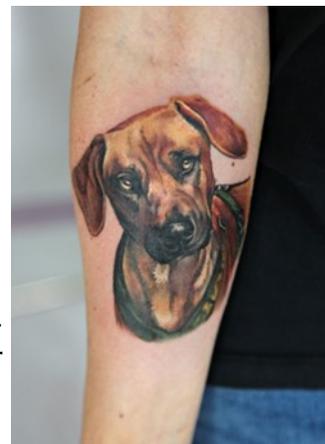
Die beiden Tätowiererinnen beherrschen eine Vielzahl von Methoden, um die individuell geplanten und ausdauernd vorbereiteten Motive auf die Haut ihrer Kunden zu bringen. Deni Matic (45) hat ihren Schwerpunkt hier auf das handpoking gelegt, was bedeutet, dass sie ohne Maschine arbeitet und Nadeln an Bambusstäbchen verwendet. Sie ist z.B. Expertin für filigrane Tattoos an Ohren oder Fingern. Mit dem Hauptaugenmerk auf eher geometrische Formen und das handpoking arbeitet Deni Matic nun vorwiegend in einem weiteren Tattoo Matic-Studio in Höxter.



Betty Matic nutzt für ihre Werke überwiegend die Tätowiermaschine, mit der sie anhand vieler verschiedener Farben und Nadeln die Wünsche ihrer Kunden umsetzt. Bei der Arbeitsweise „blackwork“ geht es um große schwarze Flächen, die ohne Schattierungen tätowiert werden und meistens geometrische Formen beinhalten, wie z.B. die sogenannten tribals. Betty und Deni Matic verfügen selbst über solche großflächigen Tätowierungen am ganzen Körper und vervollständigen diese immer weiter. Neben „oldschool“ Tattoos (meist schwarze Linien mit grauen Schattierungen) oder „water co-

lor“ (dünne schwarze Linien mit ineinander verlaufenden Farbkleckschen) faszinieren gerade die realistisch aussehenden Motive von Betty Matic ihre Kunden.

Gerade erst hat sie einem Hundebesitzer seinen Rhodesian Ridgeback auf den Arm gezauert. In diesem Fall wurde das Foto des Hundes in eine Matrize umgearbeitet, die dann mit Hilfe einer speziellen Lösung auf die Haut des Kunden übertragen wurde. So entstehen zunächst Konturen, die dann mit verschiedenen Nadeln und Farben weiter zu einem realistischen Bild bearbeitet werden.



„Ich mag es, alles bis ins Detail und möglichst genau zu gestalten“, erklärt die 34-jährige. Dass diese Kunstwerke nicht am Fließband entstehen, versteht sich von selbst. Betty Matic sieht dabei auch ihre große Verantwortung, da die Tattoos „für immer und ewig“ bleiben, dies macht für sie aber

auch den besonderen Reiz ihrer Arbeit aus. „Für mich ist es die schönste Art, Kunst zu machen“. Wichtig ist ihr auch, so vorausschauend wie möglich zu arbeiten. Schließlich unterliegen die Tattoos der Hautalterung; Farben neigen dazu, mit der Zeit zu verlaufen. Um unschöne Veränderungen zu vermeiden, wird z.B. im Vorfeld eine Mindestgröße des Motivs festgelegt, und es wird darauf geachtet, dass Abgrenzungen im Motiv deutlich gezeigt werden. Beide Tätowiererinnen haben den Anspruch, dass ihre Werke lange halten.

Betty Matic, die von ihrer Großmutter, einer Künstlerin, schon früh an viele Techniken und Stile des Zeichnens herangeführt wurde und als Fotografin gearbeitet hat, schätzt an ihrer Arbeit auch sehr den persönlichen Bezug zu ihren Kunden. „Man muss gut zuhören können und feinfühlig sein, um herauszufinden, was jemand wirklich möchte“. Emotionale Momente entstehen z.B. beim sog. „cover up“, bei dem auf der einen Seite schon bestehende Tätowierungen, die unliebsam geworden sind, ganz neu gestaltet werden, auf der anderen Seite können mit dieser Methode aber auch z.B. störende Narben in ein kreatives Kunstwerk verwandelt werden.

Natürlich spielen auch Schmerzen eine Rolle, wobei diese von der ausgewählten Körperstelle abhängen: ein Tattoo auf den Rippen kann bei der Entstehung schonmal Schmerzen verursachen. „Wir versuchen, alles sanft und hautschonend zu machen“, beschreibt Betty Matic den Prozess, bei dem auch großer Wert auf gute Ausrüstung, Pflege und Reinigung gelegt wird. Sollte doch einmal jemand leiden, wird er mit an der Zimmerdecke angebrachten Schildern mit nicht ganz ernst gemeinten Aufschriften wie „Jammern und Meckern verboten“ oder „Heul doch“ dazu ermuntert, die Zähne noch eine Weile zusammenzubeißen. Im Aufenthaltsraum des Studios werden aber auch Pausen gemacht, um die oft stundenlangen Sitzungen so angenehm und gemütlich wie möglich zu gestalten.

Betty und Deni Matic haben lange nach etwas passendem gesucht, bevor sie sich für den Standort Ottbergen entschied-

den haben. Ursprünglich kommen die beiden aus Paderborn und haben zunächst in Stadtoldendorf ihr Tattoo Studio eröffnet. „Ottbergen liegt landschaftlich wunderschön“, findet Betty Matic, die gern lange Wanderungen mit Hund „Maju“ in der Umgebung von Ottbergen macht und dabei auch ab und an Kräuter sammelt. Aufgrund der Tätowierungen heben sich die beiden natürlich etwas ab, sie seien aber nie „komisch angeschaut“, sondern immer herzlich behandelt worden. Die vorhandene Grundschule und die guten Bahnverbindungen halfen bei der Entscheidung für Ottbergen, denn davon profitieren die beiden Kinder Isabel (12) und Armando (10).

Die Liebe zum Detail und die Leidenschaft für das Tätowieren ist in den Werken der Künstlerinnen zu erkennen, aber auch darin, dass Betty Matic demnächst einen Termin im Tattoo Studio hat – zum Tätowieren ihrer Füße.

BEMERKENSWERTE MENSCHEN VON NEBENAN - MARIANNE TITZ

von Ulrike Nolte

Im August 1929 geboren, darf Marianne Titz in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag feiern.



Als älteste Tochter des Bäckermeisters Wilhelm Tebbe und seiner Frau Elisabeth wuchs Marianne mit ihren zwei Geschwistern in der Steinäckernstraße auf. Ihre Kindheit war neben der Arbeit in der elterlichen Bäckerei geprägt durch den Krieg. An den Bombenangriff am 22. Februar 1945 kann sie sich noch sehr gut erinnern: „Ich stand in der Haustür als die Bomben fielen und sah, wie in den umliegenden Häusern die Fensterscheiben zersprangen.“ Sie hätte als Ju-

gendliche gern die Handelsschule besucht, erzählt sie, aber zur damaligen Zeit habe die Arbeit im elterlichen Betrieb eben Vorrang gehabt. Ihren späteren Mann Willi Titz, der als Flüchtling von Schlesien nach Ottbergen gekommen war, lernte sie beim Tanz in „Kneppers Saal“ kennen. Willi arbeitete zu dieser Zeit auf dem „Hof Markus“. Nach der Hochzeit im Jahr 1953 wohnte Marianne mit ihrem Mann und den drei Kindern zunächst im elterlichen Haus.

1969 bauten sie dann ihr eigenes Heim „Am Grüenberg“. „Ich wollte unbedingt Weihnachten schon am Berg feiern“, erinnert sie sich und daher seien sie eingezogen, obwohl das Haus noch gar keine Haustür hatte. Der Umzug fand bei Schnee und Eis statt, aber das Weihnachtsfest bleibt ihr unvergessen. 1971 erkrankte ihr Mann schwer und lag für ein Jahr in Lemgo im Krankenhaus. Marianne machte dann mit 42 Jahren und in nur 4 Wochen ihren Führerschein, so konn-

te sie ihn täglich besuchen. Zu dieser Zeit begann sie auch Tagebuch zu führen und alle wichtigen Ereignisse aufzuschreiben. „**Bis heute notiere ich an jedem Tag, was mir wichtig erscheint und ich lasse keinen Tag aus**“, lächelt sie stolz.

Zu ihren Aufzeichnungen gehören die tägliche Wetterlage, wann ein Familienmitglied zum Arzt oder ins Krankenhaus muss, wann die Tomaten gepflanzt werden, der Kirschbaum blüht oder die Nachbarn in den Urlaub aufbrechen. Jeder Tag zählt und wird schriftlich dokumentiert. Immer wieder werden ihre hilfreichen und wertvollen Aufzeichnungen von der Familie als dankbare Gedächtnisstütze hervorgeholt. Aber nicht nur gedanklich hält Marianne sich fit, zusätzlich dreht sie jeden Tag ihre Runden auf dem Heimtrainer. „Ich fahre 100 Mal vorwärts und 100 Mal rückwärts“, erklärt sie voller Stolz.

Eine bemerkenswerte Frau kurz vor einem bemerkenswerten Geburtstag. Alles Gute, liebe Marianne Titz, für Deinen 90. Geburtstag.



NOTIZEN DES SCHULLEITERS JOHANNES MEYER ZUM JAHR 1919

von Bernhard Scheideler

Ein Jahr nach Beendigung des 1. Weltkrieges findet man in der Schulchronik u. a. folgendes:

„Am 19. Januar fanden die Wahlen für die Deutsche Nationalversammlung statt. Für Ottbergen war das Ergebnis folgendes:

Partei	Stimmen
Zentrumsliste	448
Liste der Soz. Dem.	50
Liste der Deutschen Volkspartei	74
Liste der demokratischen Partei	7
Saldo	579

Am 26. Januar wurde für die Preußische Landesversammlung gewählt. Wahlergebnis in hiesiger Gemeinde

Partei	Stimmen
Zentrum	449
Sozialdemokraten	38
Deutsche Volkspartei	69
Demokratische Partei	14
Saldo	570

3.6.1919 Die Preise für Lebensmittel steigen ständig. Für 1 Pfd. Butter wird bis zu 20 M gezahlt. Ein Hühnerer kostet 1 M und mehr. Ein Ferkel, sechs Wochen alt, wird mit 200 M bezahlt. Gute Milchziegen kosten 300 – 400 M. Für eine gewöhnliche Zigarre zahlt man 60 Pf bis 1 M.

Da im Kriegsjahre 1918 die Futtermittelnot besonders groß war, ordnete die Behörde an, dass durch die Schüler und Schülerinnen in den Wäldern Laub gesammelt wurde. Das Laub wurde von den Zweigen gestreift, getrocknet und dann gemahlen. Das Laubmehl vermischte man mit Melasse (Zuckersirup) und anderen Stoffen und presste diese Masse dann in Kuchenform. So gewann man ein beliebtes Futtermittel, das an Nährwert fast dem Hafer gleichkam.

Ganz besonders groß war auch die Fettnot im Jahr 1918. Die Blockade Deutschlands verhinderte die Einfuhr von Fett aus fremden Staaten. Der Viehbestand im Inlande schrumpfte immer mehr zusammen. Das noch vorhandene Vieh konnte wegen Futtermangels nur ganz notdürftig ernährt werden. Zum Glück hatten wir in dem Jahre eine überaus reiche Bucheckernerte. Die Buchen waren mit Früchten so beladen, daß die Zweige tief herunter hingen. Als im Oktober die Buchen zur Reife gelangten, zogen jung und alt scharenweise in die Wälder, um die Frucht die das vorzügliche Speiseöl liefert, zu sammeln. Die Behörde richtete fast in allen Dörfern und Städten Einkaufsstellen ein, die die Buchenkerne

aufkaufen und der Allgemeinheit zuführen mussten. Bei der hiesigen Ortseinkaufsstelle wurden von Kindern 27,66 Ltr. abgeliefert, wofür 2.659,81 M gezahlt wurden.

In Versailles wurde der Friedensvertrag unterzeichnet. Das gewaltige Völkerringen ist also jetzt zum Abschluß gekommen. War dies der letzte Krieg? Wird jetzt endlich die fürchterliche Hungerblockade aufgehoben? Kehren jetzt endlich unsere armen Kriegsgefangenen zurück?

Von hier schmachten in

a) französischer = 5,

b) englischer = 6,

c) russischer = 2 und

d) amerikanischer Gefangenschaft = 1 Ottberger.

21.7.1919 Ottberger Schlosserlehrlinge waren bei den Chem. Werken in Brakel beschäftigt. Weil der Personenzug erst 2 Stunden nach der Arbeit nach Ottbergen fuhr, sprangen die Lehrlinge – wie so oft - auf einen fahrenden Güterzug. Bei dieser Aktion sprang ein 16-jähriger Lehrling fehl und wurde durch den Güterzug überrollt und getötet.

Im Sommer 1919 besuchten die hiesige Volksschule 202 Kinder und zwar 90 Knaben und 112 Mädchen.

30.8.1919 Die Masse des deutschen Volkes steht der ungeheuren Not des Vaterlandes fast teilnahmslos gegenüber. Man stellt unsinnige Lohnforderungen, veranstaltet Feste, tanzt, freut sich und hofft auf eine glänzende Zukunft. Daran, daß wir den schrecklichsten aller Kriege verloren haben, daß wir grausamen und mit Haß und Wut gegen uns erfüllten Kriegen ausgeliefert sind, daß 800.000 von unseren Brüdern in größter Not in schmerzvoller Kriegsgefangenschaft schmachten, denkt man kaum oder will man nicht denken. Wilde Streiks, Arbeitsunlust überall, in den Fabriken, in den Bergwerken, im Eisenbahnbetriebe. Man streikt, wie man hungert und hungert, weil man streikt. Betrug, Wucher, Diebstahl wird kaum noch als Unrecht angesehen. Raub und Mord nehmen überhand. Deutschlands Ansehen im Ausland ist unrettbar verloren.

10.9.1919 Joseph Kirchhoff kehrte aus englischer Kriegsgefangenschaft zurück. Bei Ausbruch des Krieges befand er sich als Kellner auf dem deutschen Dampfer „Neumünster“, der am 4. Juli 1914 von Antwerpen aus eine Reise nach Australien angetreten hatte. Als das Schiff am 15. August 1914 in Australien landete, erfuhr er nun zuerst von dem Ausbruch des Weltkrieges. Die Schiffsbesatzung wurde bis zur Beendigung des Krieges interniert. Nach seinen Erzählungen war die Behandlung der Gefangenen durch die Engländer befriedigend.

8.10.1919 Die vorgenommene Volkszählung hatte für Ottbergen folgendes Ergebnis: Zahl der Haushaltungen – 226, Zahl der Einwohner: 1.190 und zwar 562 männliche und 628 weibliche“.

KUNST AG UNSERER SCHULE AUF GROßER FAHRT

von Gudrun Messal

Im Februar machten sich die Kinder der Kunst AG (angeboten im Rahmen des Programms Kultur und Schule NRW) zusammen mit Frau Becker, der Leiterin der AG und mir als Begleitung auf den Weg, das Forum Jacob Pins in Höxter zu besuchen.



Das Forum besteht seit 2008 und beherbergt auf 430 qm² Holzschnitte und Gemälde von Jacob Pins im historischen Ambiente des Adelshofes Heistermann von Zielberg. Nach einer vergnüglichen Fahrt mit der NordWestBahn, auf der wir beinahe in Göttingen gelandet wären ..., kamen wir nach einem kurzen Spaziergang in der Westerbachstraße in

Höxter an. Dort erwartete uns schon Frau Rüscher. Sie war bis zu ihrer Pensionierung Kunstlehrerin an der Realschule in Höxter und kümmert sich nun um die museumspädagogische Arbeit des Forums.

Frau Rüscher führte uns zunächst durch das Museum, erzählte den Kindern sehr kindgerecht und anhand vieler alter Fotos vom Leben Jacob Pins in Höxter und zeigte uns die vielen Holzschnitte, die in allen Räumen ausgestellt sind. Dann ging es in den Gewölbekeller, eine Art Atelier für die Schülergruppen. Dort war alles für uns vorbereitet: Jeder hatte einen Arbeitsplatz mit Druckwalzen, Papier, Linoldruckfarben, Paletten, Holzplatten und vielen Druckmotiven aus Styropor.

Nachdem uns Frau Rüscher in die Technik eingeführt hatte, legten wir los und wir waren nicht mehr zu halten. Alle waren hochmotiviert, suchten sich IHRE Holzplatte aus, wählten ihre Farben und Motive und gestalteten wunderschöne Drucke.

Es war ein sehr interessanter und ereignisreicher Ausflug der Kunst AG von Frau Becker. Auch Frau Rüscher war sehr angetan von dem Interesse der Kinder, den vielen Fragen, die die Kinder stellten und der Ausdauer, die alle mitgebracht hatten. Wir waren die erste Schülergruppe mit so jungen Schülern, normalerweise kommen 4. Schuljahre und aufwärts.

„CAPTAIN BOOKS SCHATZKISTE“

von Iris Spieker-Siebrecht

Es gibt wieder eine Kinderbücherei in Ottbergen!



Nach den Sommerferien öffnet sich „Captain Books Schatzkiste“ für Kinder im Alter von eins bis zwölf Jahren im unteren Geschoss des Bürgerhauses. Diese katholische Kinderbücherei wird ehrenamtlich geführt und einmal in der Woche öffnen.

Neben Büchern können auch Hörbücher und Spiele ausgeliehen werden. Der Verleih wird kostenlos sein, die Kinder brauchen nur einen Ausweis, für den eine geringe Gebühr erhoben wird.

Lesen ist eine wichtige Kulturtechnik, die nicht nur Wissen, Nachrichten oder Arbeitsanweisungen vermittelt, sondern auch das Tor zu unendlich vielen Fantasiewelten öffnet. „Eine Bücherei im Ort bietet jungen Familien und Kindern immer wieder neues Lesefutter, kostengünstig und problemlos ohne Auto zu erreichen. Als Treffpunkt bereichert sie das Dorfleben und steigert die Attraktivität des Ortes“, sagt dazu Julia Sonntag, die die Idee zu dieser Einrichtung hatte.

„Mit Ulrike Felderhoff, Manja Hasse und Melanie Hecker habe ich schnell tatkräftige Mitstreiterinnen gewonnen und auch noch weitere Helfer haben sich gemeldet, um Öffnungsdienste zu übernehmen“, erzählt sie.

„Wir freuen uns über gut erhaltenes Material, egal ob Bücher, Hörbücher oder Spiele und suchen auch noch Sponsoren. Ein selbstgewählter Betrag ab fünf Euro, für mindestens drei Jahre gewährt, wird mit einer namentlichen Nennung an der Wand der Bücherei honoriert.“ sagt sie. Interessierte können sich bei ihr telefonisch oder per Email (j.sonntag@freenet.de) melden.

B 64 - AKTUELLE INFORMATIONEN

von Katja Rikus

Nach Vorstellung des Vorentwurfs der B 64 seitens des Landesbetriebs Straßenbau Nordrhein-Westfalen (im Folgenden Straßen NRW) am 19.04.2018 im KuStall wurde am 29.06.2018 das Aktionsbündnis B 64 gegründet, dem derzeit ca. 60 Ottberger Bürger angehören. Der aktive Arbeitskreis, der das Aktionsbündnis vertritt, setzt sich aus Walter Sonntag, Bernhard Föckel, Sabine Kopka-Hanewinkel und Katja Rikus zusammen. Der Arbeitskreis hat einen Forderungskatalog erarbeitet, um die Planung der neuen B 64 zu begleiten und hierbei die Interessen der Ottberger Bürger zu vertreten. Dieser Forderungskatalog wurde am 08.10.2018 in Paderborn mit Straßen NRW, vertreten durch Herrn Voigtländer, Frau Delic, Herrn Herden, Frau Arends und einem Vertreter eines Planungsbüros, erörtert und diskutiert. Zeitgleich wurde der Forderungskatalog folgendem Personenkreis/ folgenden Parteien vorgelegt: MdB Hr. Haase, MdL Hr. Goeken, Bürgermeister Hr. Fischer, Baudezernentin Fr. Koch (Stadt Höxter), Fraktionsvorsitzenden der im Rat der Stadt Höxter vertretenen Parteien, sowie dem Ortsausschuss Ottbergen.

Im Folgenden werden die einzelnen Punkte des Forderungskatalogs sowie die jeweilige Stellungnahme seitens NRW (kursiv) zusammenfassend dargestellt:

Vorbemerkung:

Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung in unserer Ortschaft besteht auch aus unserer Sicht Handlungsbedarf. Da auch die neue B 64 durch unseren Ort führen wird, muss bereits in der Planung eine mögliche und schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensqualität in unserem Dorf ausgeschlossen werden. Wir fordern eine umweltverträgliche und intelligente Lösung, in der sich die Verkehrsplanung in erster Linie an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Die Lebensqualität der jetzigen und zukünftigen Bürgerinnen und Bürger muss erhalten bleiben bzw. verbessert werden. Alle bisherigen Anbindungen zwischen den Ortsteilen müssen uneingeschränkt erhalten bleiben.

1. Wildbrücke östlich von Ottbergen

Wegfall der geplanten Wildbrücke, weil nach Auffassung des Aktionsbündnisses die aktuellen Unfallzahlen vom Abzweig Amelunxen bis zu Unterführung der Eisenbahnstrecke Ottbergen-Northeim einen derartigen Aufwand nur schwerlich rechtfertigen lassen. Angesichts der Kosten der Wildbrücke von 3,5 Mio. € ist zu prüfen, ob elektronische Wildwarnanlagen ausreichen könnten. Die dadurch freiwerdenden Mittel sollen für die von dem Aktionsbündnis vorgeschlagenen Maßnahmen verwendet werden.

Straßen NRW:

Die Wildbrücke überquert die neue B 64 und die Schiene und ersetzt einen vorhandenen Wildwechsel in Höhe der jetzigen Eisenbahnunterführung der Strecke Ottbergen in Richtung Northeim. Ein Wegfall der Brücke bringt keine Kostenersparnis, da die Mittel für den Bau aus einem anderen

Fördertopf kommen. Eine Umschichtung ist nicht möglich.

2. Verkehrslärm, Staub und Abgase

Gefordert wird zusätzlich zum bisher vorgesehen Lärmschutz nördlich der B 64 ein Lärmschutz an der Südseite in der gesamten Ortsdurchfahrt sowie an der Nordseite der B 64 ab Nikolausplatz bis zum letzten Haus Am Stockfeld eine durchgehende Höhe der Lärmschutzwand von 4,50 m. Darüber hinaus fordern wir eine Reduzierung der Geschwindigkeit innerhalb der Ortschaft auf 70 Km/h. Der geplante Spurwechsel verursacht weiteren Straßenlärm. Des Weiteren sollte in der Ortsdurchfahrt Flüsterasphalt eingebaut werden.

Straßen NRW:

Bzgl. der Lärmbelastung hat Straßen NRW zugesagt, erneute Berechnungen durchzuführen und abzuwägen. Eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 70 km/h innerhalb der Ortschaft sind bei Neubaumaßnahmen nicht vorgesehen. Die Lage des Spurwechsels in dem Streckenabschnitt wird bei der weiteren Planung erneut überprüft. Bzgl. des geforderten Flüsterasphalts hat Straßen NRW keine Aussage gegeben. Das Gutachten für Emissionen bzgl. Staub und Abgase legt dar, dass die Grenzwerte schon am Fahrbahnrand eingehalten werden und somit keine Überschreitungen vorliegen.

3. Ausgestaltung des Kreuzungspunktes Bahnhofstraße/ Tensgrund/Lintrott und Bahnanlagen/neue Trasse B 64

Bei der Bahnhofsunterführung handelt es sich um den wichtigsten Verbindungsweg zwischen dem Ortskern und den nördlichen Ortsteilen. Die Unterführung ist nur einspurig zu durchfahren und wird durch den Bau der neuen B64 deutlich verlängert. Hier sehen wir ein besonderes Gefährdungspotential für alle Bürger, insbesondere Kinder, Ältere und alle Beschäftigten der Lebenshilfe gGmbH. Wir fordern eine barrierefreie Straßen- und Verkehrsraumplanung. Deshalb sollte im Zuge des Neubaus der B 64 der nördliche, verbleibende und verengte Teil der Unterführung der übrigen Breite und dem neuen Bauwerk zur Aufnahme der B 64 angepasst werden. Darüber hinaus muss die Unterführung auch während der Bauphase für die Anwohner erträglich passierbar bleiben.

Zukünftige Straße Am Lintrott:

Die Straße Am Lintrott hat vom Haus Nr. 2 bis zur Firma CAL Classic Haus eine Länge von ca. 650 m, wovon vom Haus Nr. 2 bis Haus Nr. 8 40m mit einem ca. 80cm breiten Gehweg ausgebaut sind. In Höhe der Orgelfabrik Sauer ist die Straße nur einspurig bis etwa 100m vor der Firma CAL Classic Haus befahrbar. Sie wird morgens ab 7.30 Uhr und nachmittags ab 15.45 Uhr mit großen und kleinen Bussen für die Lebenshilfe gGmbH genutzt. Zusätzlich verkehren planmäßige Linien-busse der Firma Weser-Egge-Bus. Hinzu kommen die Mitarbeiter der Lebenshilfe, die mit dem Auto und Zug an- und abreisen. Tagsüber bewegen sich regelmäßig Gruppen der Lebenshilfe in Richtung Ortskern. Diese Gruppen müssen sich auf der Straße bewegen, da ein adäquater Geh-

weg fehlt. Der geplante Ausbau der B 64 mit der vorgestellten Westschleife wird zur Folge haben, dass sich die Verkehrsströme innerhalb der Ortschaft verschieben. Wer aus der Siedlung Grüenberg/Ostdeutsche Straße/Derenbornstraße den Ortskern besuchen möchte, wird den Weg über die Straße Am Lintrott suchen. Diese zusätzlichen Verkehrsströme kann die Straße in ihrem jetzigen Zustand nicht aufnehmen. Die Straße Am Lintrott muss daher zu einer innerörtlichen Verbindungsstraße zwischen den Ortsteilen ausgebaut werden. Über diese Straße müssen die Anwohner aus dem Siedlungsgebiet Grüenberg/Ostdeutsche Straße/Derenbornstraße den Ortskern erreichen können. Das bedeutet nach unserer Ansicht eine Freigabe für den allgemeinen Verkehr auch schon in der Bauphase der B 64. Der Ausbau muss für die Anlieger kostenneutral erstellt werden, da nach dem Verursacherprinzip Straßen NRW die Kosten zu übernehmen hat.

Straßen NRW:

Eine Änderung bzw. Verbreiterung der Eisenbahnunterführung fällt in die Zuständigkeit der Deutschen Bahn und der Stadt Höxter. Das Brückenbauwerk liegt im Eigentum der Deutschen Bahn und ist durch den Neubau der B 64 nicht betroffen. Solange das Bauwerk aus Sicht der Deutschen Bahn nicht sanierungsbedürftig erscheint, wird das Brückenbauwerk nicht verändert. Ein verkehrsgerechter Ausbau der Straße Am Lintrott liegt in der Zuständigkeit der Stadt Höxter, da es sich um eine Gemeindestraße handelt.

Weitere Stellungnahme des Aktionsbündnisses dazu:

Wir sind weiterhin der Auffassung, dass hier Straßen NRW der Verursacher für ein höheres Verkehrsaufkommen ist und somit der Kostenträger sein muss.

Während des Baus der B 64 soll die gesamte Eisenbahnunterführung für mindestens 1 Jahr voll gesperrt werden, das bedeutet auch keine Fußgänger-/ Radquerung. Die Siedlung Stockfeld muss dann den Weg zum Bahnhof/ in die Dorfmitte usw. über den jetzigen Bahnübergang wählen. Hier fordern wir, dass für Fußgänger/ Radfahrer während der Bauphase weiterhin die Möglichkeit besteht auf direktem Weg den Bahnhof und die Dorfmitte zu erreichen.

4. Fußgängeranbindung zwischen den Ortsteilen Grüenberg/Steinäckern

Gefordert wird für diesen Bereich eine direkte fußläufige Anbindung zwischen den beiden Ortsteilen in ausreichender Breite, die barrierefrei ist, und als Querung z. B. Marschformationen bei Festumzügen aufnehmen kann.

Straßen NRW:

Der Vorschlag des Aktionsbündnisses wird aufgenommen und es werden weitere Untersuchungen beauftragt bzw. erneute Abstimmungen mit dem Verkehrsministerium geführt.

5. Szenario zur Verkehrsplanung während der Bauzeit der neuen B 64

Ein Szenario zur Verkehrsführung während der Bauzeiten bis zur Fertigstellung muss erarbeitet werden. Auch in dieser Phase müssen die Bewohner der nördlichen Ortsteile alle Ortsteile und auch den Bahnhof uneingeschränkt auf kürzestem Wege erreichen können.

Straßen NRW:

Generell wird der Bauablauf von Straßenbaumaßnahmen so geplant, dass die Einschränkungen während der Bauphase so gering wie möglich gehalten werden. Die Hinweise des Aktionsbündnisses werden mit in die spätere Planung einfließen.

6. Planung Straßen NRW Schleife westlich von Ottbergen und Anbindung an B 64 außerhalb der Ortschaft

Es muss gleichrangig und ohne Rücksicht auf Baukosten seitens Straßen NRW geprüft werden, ob eine Anbindung der L 890 an die B 64 außerhalb des Ortsbereiches umsetzbar ist. Die Anbindung L 890 an die B 64 sollte unmittelbar im Bereich der Brückenquerung Bahn und B 64, nordwestlich unterhalb des Wingelsteins erfolgen. Aus Sicht des Aktionsbündnisses würde diese Lösung Anwohner und Umwelt am wenigsten belasten und wäre gleichzeitig mit einem hohen Maße an Übereinstimmung sowie Akzeptanz in der Bürgerschaft ausgestattet. Ein Kreisel, bestehend aus Zu- und Abfahrt der L 890, des geplanten Wirtschaftsweges und eines Abzweigs B 64 in diesem Bereich könnte hilfreich und ziel führend sein. Das Aktionsbündnis fordert, im Zuge obiger Planungen auch eine mögliche Alternativplanung zum Kreisel ein.

Straßen NRW:

Der Vorschlag des Aktionsbündnisses wird aufgenommen und es werden weitere Untersuchungen beauftragt bzw. erneute Abstimmungen mit dem Verkehrsministerium geführt. Sobald hier Ergebnisse vorliegen, werden diese mit dem Aktionsbündnis besprochen.

Ein nächstes Gespräch mit Straßen NRW wurde für Mitte 2019 vereinbart. Straßen NRW wird dann über die Ergebnisse weiterer zugesagter Recherchen zu unserem Forderungskatalog berichten.

Wir sind weiterhin bestrebt, unseren Arbeitskreis zu erweitern. Wer also Interesse oder Ideen hat, ist herzlich willkommen. Es besteht die Absicht, eine eigene Homepage zu erstellen. Hierfür suchen wir versierte Unterstützung für die Erstellung und laufende Betreuung.

Interessierte melden sich bitte bei **Walter Sonntag** (walter_sonntag@freenet.de).

KÖNIGSCHIEßEN IN OTTBERGEN – WENN TRADITION AUF UNSERE JUGEND TRIFFT

von Marie Knipping und Joss Spieker-Siebrecht

Vom 6. bis zum 8. Juli ist es endlich wieder soweit: Das Schützenfest in Ottbergen steht vor der Tür. Doch damit dieses auch in vollständiger Regenschaft mit König, wir haben ja diesmal eine Königin, Kronprinz und Kinderkönig gefeiert werden kann, mussten sich die potenziellen Bewerber dieses Titels erst einmal beim Schießen beweisen. Am 9. Juni war das Ottberger Königschießen und die Drehscheibe war mit dabei.

Am Schießstand selbst herrschte bis 15 Uhr zunächst wenig Konkurrenzkampf. Der Spaß und das Beisammensein standen an erster Stelle und in gemütlicher Runde wurde das ein oder andere Bierchen getrunken. „Als ältester Verein Ottbergens ist es unsere Pflicht, weiterhin für Jugendliche attraktiv zu bleiben. Wir wollen unsere Traditionen bewahren und trotzdem die Jüngeren ansprechen.“, erklären Stefan Dohmann, 1. Geschäftsführer des Vereins und Sebastian Schmitz, 2. Vorsitzender des Schützenvereins. „Wo es vor 30 Jahren fast schon normal war, dass jeder Jugendliche dem Schützenverein beitrifft, müssen wir heute um jedes neue Mitglied kämpfen. Das Angebot für Jugendliche ist im Laufe der Jahrzehnte drastisch gewachsen. Der Schützenverein muss sich besonders gegen Netflix und die sozialen Medien zu beweisen wissen.“ Umso mehr freuen sich die Beiden über zwei neue Mitglieder der vierten Kompanie und merken an, dass Zuwachs immer willkommen ist.

Für Jakob Schlüter ist das Schützenfest ein Highlight. Der ehemalige Kronprinz sitzt mit seinen Kameraden der vierten Kompanie vor dem Schießstand und hat eine Menge Spaß. „Für mich ist es wichtig, dass jeder gute Laune hat.“, erzählt er uns. Und das stimmt: Wirklich jeden sieht man hier mit einem Lachen auf dem Gesicht.

Als gegen 15 Uhr die ersten Besucher am Schießstand eintrudeln, startet auch bald das eigentliche Königschießen, welches lange richtig spannend bleibt: Wer wird unser neuer König? Wer schafft es, sich gegen die anderen beim Schießen zu behaupten? Denn erst gegen 20 Uhr erfolgt der Umzug vom Schießstand zum KuStall, wo zahlreiche Dorfbewohner schon gespannt auf die Ankunft der Majestäten warten.

Die Überraschung ist groß: Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins hat eine Frau am besten geschossen und konnte damit den Titel der Schützenkönigin erringen. Somit ist Anke Remmeke unsere neue Königin. Neben ihr haben sich Tobias Schrick den Titel des Kronprinzen erschossen und Marvin Falk als Kinderkönig bewiesen. Es steht also fest:

Ottbergen hat eine Königin!



Die neue und erste Königin Anke Remmeke und ihr Prinzgemahl Martin Remmeke auf dem Weg zur Proklamation im KuStall

VORSCHAU AUF DAS ZWEITE HALBJAHR 2019 FREUEN SIE SICH AUF DIESE HIGHLIGHTS IN OTTBERGEN

von Christina Schauf

Einige Veranstaltungen kehren regelmäßig wieder und sind dank des Engagements vieler Freiwilliger bei Fremden und Einheimischen sehr beliebt. Dazu gehört auch das Weser-Bergpreis-Revival, das in diesem Jahr zum 8. Mal stattfindet. Oldtimer und Rennwagen locken zu einem Ausflug auf den Berg zwischen Ottbergen und Bosseborn, auf dem die Fahrer versuchen, die vorgegebene Sollzeit für die Runden genau einzuhalten. Im Stil der Bergrennen der 70er und 80er Jahre sind die 170 Höhenmeter zu bestreiten. Mitorganisator Hartmut Schwämmle erwartet in diesem Jahr wieder 100 bis 120 Starter, die vor allem mit älteren und außergewöhnlichen Autos anreisen. Shuttle-Bullis werden die Zuschauer gern zu den Orten transportieren, von denen sie das Großereignis beobachten möchten, und auch die „Drifter“ laden wieder dazu ein, sie auf der Strecke zu begleiten.

Die Vereinsgemeinschaft Ottbergen startet in diesem Jahr zum ersten Mal eine neue gemeinsame Aktion:
Das „Genusswandern“

Für Groß und Klein wird am Samstag, 07.09.2019 eine Wanderung rund um Ottbergen angeboten, bei der unterschiedlichste „Genussstationen“ erlebt werden können. Gestaltet und vorbereitet wird diese Wanderung sowie die Stationen von allen Ottberger Vereinen, so dass man auf kulinarische, sportliche, musikalische und weitere interessante Haltepunkte gespannt sein kann. Das genaue Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben!

Am 21. September melden sich auf der Bühne des KuStalls ein paar alte Bekannte zu Wort: die Präservative Liste ist mit einem neuen Programm zurück. Die Satiriker Hubertus Hartmann, Frank Baumann und Udo Reineke kommen mit neuem Material, wie immer geht es aber um die Besonderheiten der ostwestfälischen Provinz, die satirisch unter die Lupe



genommen werden. Die klassisch in grün-braun gehaltene Arbeitskleidung ist dabei natürlich ein Muss.

Das bereits zur Tradition gewordene Orgelkonzert zum Volkstrauertag konnte im letzten Jahr aufgrund der Kirchenrenovierung nicht stattfinden, in diesem Jahr gehört es dafür wieder zu den Highlights der Veranstaltungen im Jahresverlauf. In diesem Jahr werden einmal wieder harte Töne auf der Kirchenorgel angeschlagen: das Symphonic Rock Duo aus Bruchsal, das 2016 schon einmal für Andrang in den Kirchenbänken gesorgt hatte, wird den Besuchern des Orgelkonzertes ein ungewöhnliches Klangerlebnis bieten. Hier findet Johann Sebastian Bach ebenso wie Iron Maiden seinen Platz im rockigen Programm, Metallica und Queen dürfen auch nicht fehlen. Mario Kröger, im Hauptberuf Chemiker, hier Organist und Axel Wittmann am Schlagzeug präsentieren ausdrucksstarke, aber auch emotionale Rock-Songs aus den 70er und 80er Jahren. Zu ihrem Repertoire gehören Klassiker wie „Light my fire“ von The Doors oder „Living on a prayer“ von Bon Jovi, und auch bei „Knocking on heaven’s door“ von Guns N’ Roses wird die Sauer-Orgel in der Hl. Kreuz Kirche ihre Vielfältigkeit unter Beweis stellen.



Schon bald nach diesem Ereignis ist er wieder da, der Ottberger Nikolausmarkt. Der (gar nicht mehr so) kleine, aber feine Markt im Herzen Ottbergens beginnt am 06.12. mit dem Empfang des Nikolauses. Am 07. und 08.12. lädt dann der Nikolausmarkt mit seinem bunten Angebot zum Bummeln und Genießen ein. Zahlreiche Aussteller und Kunsthandwerker werden auch in diesem Jahr wieder ihre Waren im KuStall, im Bürgerhaus und in der ehemaligen Brauerei anbieten. Die ganz besondere Marktatmosphäre macht den Ottberger Nikolausmarkt für so manchen zu einem wiederkehrenden Glanzpunkt in der Vorweihnachtszeit.

Veranstaltungskalender

Juli bis Dezember 2019

- 06.-08.07. **Schützenfest, KuStall mit Zeltanbau**
Heimatschutzverein Ottbergen
- 19.-21.07. **8. ADAC Weser-Bergpreis Revival, Strecke Ottbergen/Bosseborn**
AC Höxter e.V.
- 15.08. **Kräuterweihe Maria Himmelfahrt**
kfd Ottbergen
- 11.-18.08. **Stammeslager**
DPSG Ottbergen
- 07.09. **Genusswandern**
Ottberger Vereine
- 13.09. **Fahrt zum Heiligenberg mit anschl. Einkehr**
kfd Ottbergen
- 14.09. **Rechnungslegungsversammlung, Schießstand, 19:00 Uhr**
Heimatschutzverein Ottbergen
- 15.09. **Kreuzerhöhung Patronats- und Pfarrfest, Kirche Ottbergen**
Kath. Pfarrgemeinde Ottbergen
- 21.09. **Kabarettabend „Präservative Liste“, KuStall, 20:00 Uhr**
Kulturgemeinschaft Ottbergen
- 28.09. **Feuerwehtag „Mach auch du mit“, Feuerwehrhaus, 13:00 Uhr**
Freiwillige Feuerwehr Ottbergen
- 02.10. **Oktoberfest, KuStall, 19:00 Uhr**
Veranstaltergemeinschaft
- 03.10. **Schnatgang, Gemarkung Ottbergen, 13:00 Uhr**
Heimatschutzverein Ottbergen
- 05.10. **Walk and Talk Herbstwanderung, Gemarkung Ottbergen, 14:00 Uhr**
kfd Ottbergen
- 06.10. **Ernte Dank-Feier, Kirche Ottbergen, 10:30 Uhr**
Kath. Pfarrgemeinde Ottbergen
- 18.10. **Corveyer Weingeschichte bei C. Rindermann**
kfd Ottbergen
- 26.10. **Kompaniefeier, Schießstand, 15:30 Uhr**
3. Kompanie HSV
- 28.10. **Terminabsprache Vereine, Bürgerhaus, 19:30 Uhr**
Vereinsgemeinschaft
- 06.11. **Kinotag der Frauen, Kino Borgentreich**
kfd Ottbergen
- 09.11. **Kompaniefeier, Schießstand**
1. Kompanie HSV
- 09.11. **Saisonabschluss, Tennisanlage**
TC Ottbergen-Bruchhausen
- 16.11. **Kartoffelbraten, Bürgerhaus, 19:00 Uhr**
Männergesangverein Ottbergen
- 17.11. **Volkstrauertag, Kriegerehrenmal, 11:30 Uhr**
polit. Gemeinde Ottbergen
- 17.11. **Orgelkonzert, Kirche Ottbergen, 18:00 Uhr**
Kulturgemeinschaft Ottbergen
- 22.11. **Jahresabschlussfeier, DGH Bruchhausen, 15:30 Uhr**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 23.11. **Kompaniefeier, Schießstand**
2. Kompanie HSV
- 30.11. **Adventsschießen, Schießstand**
4. Kompanie HSV
- 01.12. **Adventskaffee, KuStall**
kfd Ottbergen
- 06.12. **Nikolausempfang, Bahnhof/KuStall**
Kulturgemeinschaft Ottbergen
- 07./08.12. **Nikolausmarkt, Wiemers-Meyerscher-Hof/KuStall**
Kulturgemeinschaft Ottbergen
- 15.12. **Abschlusskonzert, KuStall, 16:00 Uhr**
Männergesangverein Ottbergen
- 27.12. **Winterwanderung, 13:00 Uhr**
Männergesangverein Ottbergen
- 31.12. **Sylvesterparty mit Livemusik, KuStall**
Bevents

Dorfmuseum / Dorfladen / Bahnhofscfé

Öffnungszeiten von April bis September immer am letzten
Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr

Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.

www.kulturgemeinschaft-ottbergen.de

Verantwortliche Redaktionsmitglieder:

Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630

Karin H.-Hoppe, Höxtersche Str. 8a, Tel. 1381

Ralph Scheideler, An der Mauer 6, Tel. 987906

Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385

Iris Spieker-Siebrecht, Derenborner 24, Tel. 8719

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in
Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung.

**Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf
folgende Konten der Kulturgemeinschaft:**

Sparkasse Höxter IBAN: DE19 4725 1550 0008 5651 45

Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

IBAN: DE51 4726 0121 3001 6257 00

Druck: Druckerei Egeling GmbH, Bad Driburg

